Interkommunales Integrationsmanagement in Gullen wird empfohlen beizubehalten

Ein hochkomplexer Integrationsprozess soll neben der Sprache, Beschäftigungsmöglichkeit oder Grundversorgung beispielsweise auch die Themen der Identität, Zugehörigkeit, Eigenverantwortung, Perspektive, Rechtssicherheit, Akzeptanz und Toleranz inhaltlich wie strukturell mehr gewichten. Inklusive soziale und gesellschaftliche Integration bedeutet, die Einheimischen und Osteuropäer, oder Araber, oder Asiaten, oder Afrikaner, je nach Zugehörigkeit aber stets auf Augenhöhe miteinander den gesellschaftlichen Wandel gestalten und eine gemeinsame Zukunft gleichberechtigt sowie selbstbestimmt definieren können.

Pro	Contra
Sozialarbeit vor Ort: **freiwillige, bedarfsorientierte sowie aufsuchende Sozialberatung als Einzelfallhilfe vor Ort** - erfordert interdisziplinäre Kompetenz und interkulturelle Affinität angesichts der Steuerungsproblematik in pluralistischen Gesellschaften insb. bei Zugewanderten/Schutzsuchenden aus hauptsächlich kollektiv geprägten Gesellschaftsformen - Integrationsmanager als Multiplikator gestaltet funktionierendes Gemeinwesen lokal mit - handelt Präventiv, stärkt soziale Kontrolle/Hilfe zur Selbsthilfe und handelt niedrigschwellig	Sozialarbeit nicht vor Ort: - Flüchtlinge müssen sich „bewegen“ und vielleicht auch Probleme vorsortieren - Andere Netzwerke / Teambesprechungen/ gegenseitige Hilfe / Urlaubsvertretungen - schwache Identifikation mit/Orientierung am Ort - Kurz bis mittelfristig kostenschonend beim Personalbudget, jedoch langfristig können anderweitige Folgekosten entstehen (Sucht, Schulden, Vandalismus, Kriminalität, Perspektivlosigkeit) - Hoher Betreuungsschlüssel/trägerinterne Zusatzaufgaben - Personelle Rotation und Fluktuation - Eingeschränkte Kommunikation - Bei Unklarheiten/Problemen werden Verwaltungen örtlicher Gemeinden vermehrt angefragt
Sozialarbeit vor Ort: **Dezentrale Versorgung, soziale Nähe, Kontinuität und verlässliche Sozialarbeit sind elementar bei der Erfüllung der umfangreichen Integrationsaufgabe** - Kommunikation und Dialog auf Augenhöher - Teilnahme an wissenschaftlichen/fachlichen Beratungsgremien - tut Probleme identifizieren, Hintergrundwissen für Entscheidungsträger aufarbeiten, Lösungswege aufzeigen oder Handlungsalternativen entwerfen Nähe zur Gemeinde: - Leichtere Absprachen - Absprachen auch über Randbereiche / Wohnungen / Behandlung der Wohnung/ Defekte etc. / Umsetzung von Hausordnungen - Absprachen über Geldflüsse (z.B. Miete wird nicht bezahlt)	Sozialarbeit nicht vor Ort: - setzt Aufgaben des Integrationsmanagements nach den geltenden Vorgaben um; Netzwerkarbeit, Support und Einbindung ehrenamtlicher Strukturen – optional. - Deutliche Mehrheit von Sozialarbeitern u.a. Personen/Organisationen bewerten kritisch die Änderungen der VWV 2023 - Begrenzte Präsenz/Handlungsmöglichkeiten bei Synergie, Vernetzung, interdisziplinäre Kooperation, pragmatische Kommunikation und öffentliche Wirksamkeit vor Ort - Prekäre Schicksale, vertane Chancen und Risiken nehmen zu

- Möglichkeit über gelegentliche Einsätze bei „Nichtflüchtlingen“ - Erreichbarkeit	
Sozialarbeit vor Ort: **Stärkt Menschenrechte, rechtsstaatliche Grundordnung und fördert Demokratieverständnis** - wirkt inklusiv und geht prozessorientiert vor, baut vorausschauend relevante Netzwerke aus und sorgt für eine reale Kontinuität, befähigt Menschen, die Gesellschaft sowie Kulturen zum Wachsen in Achtsamkeit, Toleranz, Respekt und Verantwortung: - optimiert das Maß an gegenseitigem Vertrauen und sozialer Solidarität - schafft legitime Bedingungen für eine inklusive Zusammenarbeit - konsolidiert die Zivilgesellschaft - stärkt interkulturelle Öffnung innerhalb der öffentlichen Verwaltung und schafft Vertrauen in die rechtsstaatlichen Institutionen - neben repressiven Mechanismen sollen unbedingt präventive Lösungsansätze vorhanden sein, um dauerhaft die Friedensordnung aufrechterhalten zu können	Sozialarbeit nicht vor Ort: - ggf. delegiert optionale Aufgaben an Dritte 1. Verstärkt Entwicklung von Parallelgesellschaften 2. Abdriften in Illegalität 3. Perspektivlosigkeit und Überforderung 4. Benachteiligung bei Rechten, Teilhabe, Gleichbehandlung 5. Marginalisierung, Abschottung und Diskriminierung
Sozialarbeit vor Ort: **Kontinuität schont Ressourcen, fördert nachhaltige Entwicklung und ist stets offen für Innovation** Perspektive: Integrationsmanagement arbeitet maßgeblich darauf hin, um die verlässlichen, vertrauensbildenden, fairen und nachhaltigen Prozesse ankurbeln, begleiten und etablieren zu können. Verlässlichkeit und Vertrauen – diese beiden Werte spielen dabei eine besondere Rolle. Sie bilden die Grundlage für vielfältige Beziehungen, synergetische Netzwerke und vielfältige Kooperationen, um die notwendigen Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung schaffen zu können. Soziale/gesellschaftliche Integration, Migrationsarbeit werden auch in den nächsten 5-10 Jahren als eine der kritischen Kommunalaufgaben verbleiben werden. Die Finanzierung des Integrationsmanagements durch die Landesmittel werden ab 2025 stark gedrosselt werden, aber auch zunächst mal nicht komplett ausfallen. Aller Voraussicht nach werden in der nächsten Zeit insbesondere für den betreffenden Aufgabenbereich neue landes-/bundes-eu-Fördermittel verfügbar	Sozialarbeit nicht vor Ort: Nach Förderschluss werden externe Anbieter akquiriert werden müssen. Anteilige Finanzierungsbeteiligung, Aufgabenmatrix definieren, Konzept erstellen, Netzwerke reaktivieren, Zielgruppen identifizieren und Zugänge erschließen…

sein. Damit werden insbesondere Sozialarbeit und öffentliche Verwaltung stärken können und auch müssen.	
Verbesserungsvorschläge generell: - Bitte prüfen Sie kritisch/sorgfältig die neue Umsetzung der VWV Integrationsmanagement 2023 - Sind innerhalb der kommunalen Selbstverwaltung die sogenannten freiwilligen Aufgaben noch zeitgemäß - Fordern ein, stärken Sie die soziale Infrastruktur und statten sie ggf. mit Schlüsseldiensten hinreichend aus - Qualität der Integration hängt von jedem einzelnen Ankommenden aber auch von der Aufnahmegesellschaft ab. Unterstützen aktiv und honorieren Sie die Leistungsbereitschaft insbesondere der Ehrenamtlichen, Kindergärten, Schulen, Ärzte, Arbeitgeber u.a. - Integrationsarbeit ist hochkomplex, arbeitsintensiv, zeitaufwendig, trägt eine hohe Verantwortung mit und ist psychoemotionalen Mehrbelastungen ausgesetzt. Daher halten dem Druck dauerhaft nur wenige selbst gut erfahrene und ausgebildete Fachkräfte stand: Fluktuation, Personalrotation, länger unbesetzte Stellen - Fachkräftemangel/Demografie, es ist sehr wichtig ein positives Arbeitgeber Image, solide Personalführung und attraktive/angemessene Honorierung/Vergütung zu erhalten/fördern - Setzen Sie sich ein und fordern regional, vom Land, Bund oder EU das Maximum für ihre Gemeinde, damit transformative Entwicklungen und ökopolitische Rekonfiguration gelingen	